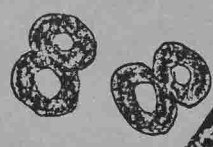




WIR BESCHRÄNKEN
UNSEREN

KAMPF UND UNSERE SOLIDARITÄT
NICHT NUR AUF DEN 8. MÄRZ!

8 März



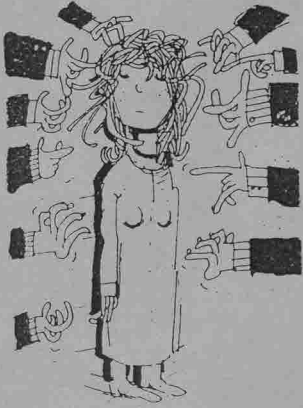
SCHAUPLATZ

TÜRKEI

Nr.1



Eine Frau zu sein bedeutet
an zehn Fingern, zehn verschiedene
Geschicklichkeiten zu haben.
Sind diese „Geschicklichkeiten“
oder
Qual?



Ja, ja, sie
liebt

mich halt

wirklich!!



26 PROZENT DER FRAUEN WERDEN VON
IHREN MÄNNERN GESCHLAGEN

Bei 72 % der Gewalttätigkeiten gegen die Frauen ist der Täter, der Ehemann. Frauen die wegen einer Misshandlung von ihren Ehemännern eine Anzeige erstatten, werden oft zu Versöhnung gezwungen. Wenn es trotz alledem zu einem Prozeß kommt, nehmen die Richter das Recht, Sprüche wie "dem-Weib den Rücken nicht ohne Schläge, den Bauch nicht ohne Kind lassen" von sich zu geben.

NACHDEM ZIVILRECHT IST DER MANN
OBERHAUPT DER FAMILIE

Obwohl die Türkei vor vier Jahren den internationalen Antidiskriminierungskonvention unterzeichnet hat, ist nach dem türkischen Zivilrecht immer noch festgeschrieben, daß der Mann der Oberhaupt der Familie ist. Damit darf eine verheiratete Frau ohne Erlaubnis ihres Ehemannes keine Arbeit aufnehmen und sich in den Gewerkschaften sowie in den Parteien nicht organisieren.

ZAHLEN ÜBER FRAUEN

- In der Türkei machen die Frauen die Hälfte der Bevölkerung aus. (25 Millionen)
- 31 % der Frauen sind erwerbstätig.
- Frauen die in der Industrie und in der Dienstleistungszwerbe tätig sind arbeiten unter schwersten Arbeitsbedingungen, bekommen die niedrigsten Löhne und sind meistens nicht sozialversichert.
- 80 % der Frauen arbeiten in der Landwirtschaft, die meisten von ihnen unentgeltlich als Familienangehörige der Arbeiter.
- Von den Frauen die in Städten wohnen sind 46 % Hausfrauen.
- 32 % der Frauen sind Analphabeten.
- Nur 2,9 % der Frauen die einen Schulabschluß haben sind Hochschulabsolventinnen.
- Lediglich 6 von 450 Abgeordneten sind Frauen.
- Frauen haben durchschnittlich vier Kinder; Jedes Jahr haben 38 von 1000 Frauen einen Fehlgeburt.
- Nach der polizeilichen Register wurden 1988, 25 000 Frauen vergewaltigt.



DIE JUNGFRÄULICHKEITS KONTROLLE

In manchen Arbeitsbereichen werden von den Frauen bei ihrer Bewerbung eine offizielle ärztliche Bescheinigung auf ihre Jungfräulichkeit verlangt.



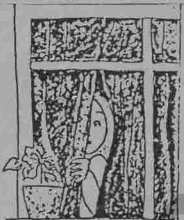
Seit mitte der 80'er Jahren kämpfen in der Türkei zahlreiche Frauengruppen selbstbewußt für die Gleichstellung der Geschlechter. Sie führen Aktionen, in dem sie die Probleme der Frauen in allen Lebensbereichen thematisieren, durch.

Die Geschlechtsspezifischen Probleme der Frauen, die bislang für die türkische Öffentlichkeit tabu war, wurden von Frauen mit mutigen und eigenartigen Darstellungen und Aktionen an die Öffentlichkeit gebracht.



Eine der bestzehüteten Geheimnisse unserer Gesellschaft ist die Gewalt in der Ehe. Erschreckend viele Frauen werden von ihren Ehemännern geschlagen, dabei spielt die Zugehörigkeit einer Klasse und die kulturelle Umfeld, überhaupt keine Rolle.

Frauen die verschiedene Organisationen angehören haben - angeregt von Feministinnen - zum erstenmal im 1987 auf dieses bestgehütetes Problem den Finger gelegt. Sie sind am 17. Mai 1987 massenhaft auf die Straße gegangen und haben im Rahmen der Kampagne "Frauen gegen Gewalt" demonstriert. Der Schleier einer gesellschaftlichen Wunde, die bis dahin zum privaten Bereich gehörte, wurde zerrissen, so daß viele Frauen sich trauten, endlich über ihre Selbsterfahrung und Betroffenen-



heit in der Öffentlichkeit zu sprechen. Im Bezug auf dieser Kampagne erschien ein Jahr nach der Demonstration ein Buch mit dem Titel "Schreie, jeder soll es hören", dabei kamen viele der Betroffenen Frauen zu Wort.



All diese Diskussionen und überhaupt die Thematisierung ein solches Problem in der Öffentlichkeit wurde von verschiedenen Seiten mit gemischten Reaktionen aufgenommen, zum Teil auch von Frauen sehr heftig kritisiert.

Eine der gegen Argumente aus der links gerichteten Kreisen war, ob es angebracht wäre, gerade jetzt, in einer Zeit in dem die systematische Staatsgewalt durch Folter und Menschenrechtsverletzungen zum Alltag gehören, man über die Gewalt der Männer gegen Frauen, diskutieren sollte. Und ob die Rechte der Frauen wichtiger als die Menschenrechte seien. Aber werden die Menschenrechte nur von Regierungen verletzt? Ist das nicht eine Sache, die jeder ganz für sich persönlich begreifen muß und was ist denn mit dem Mann der seine Frau schlägt?



Seit dem Beginn der Kampagne "Frauen gegen Gewalt in der Familie" sind zwei Jahre vergangen und inzwischen konnten erste konkrete Schritte getan werden. Anfang dieses Jahres wurde eine Stiftung gegründet. Die Aufgaben dieser Stiftung sind, den betroffenen Frauen zu Seite zu stehen, bis sie sich auf ihren eigenen Beinen stellen können und Finanzen für ein Frauenhaus zu sammeln, das sich "Frauenhaus Lilaner Dach" nennen soll.

HEISER KRIEG MIT KALTEN STAHLNADELN

Im November letzten Jahres haben Frauen, im Rahmen der Kampagne "Mein Körper gehört mir, Schluß mit der sexuellen Belästigung" ihren ersten Aktion gestartet.

Sie verkauften in den Istanbuler öffentlichen Nahverkehrsmitteln mit lilafarbenen Schleifen dekorierte dicke Nadeln, mit denen Sattler und Polsterer arbeiten. Viele Frauen aber auch viele Männer kauften sich diese kleine Waffen, um ihre Frauen und Töchter zu bewaffnen, damit sie sich von handgreiflichen Männern schützen können. Die Frauen warnten dabei die Männer "zur Zeit gibt es in Istanbul 2000 Frauen, die diese Stahl-nadeln im Kragen tragen, also nehmt euch in Acht".

Mit dieser eher symbolischen Aktion haben die Frauen trotz männlicher Bspötelungen und Gelächter wieder einmal geschafft, die Öffentlichkeit aufmerksam zu machen.



Als nächstes gingen die Frauen spät abends in die Kneipen, die nur Männern zugänglich sind und führten damit eine Aktion unter dem Motto "die Nächte und die Straßen gehören auch uns" durch. Sie setzten sich unter den erstaunten Blicken der Männer zu ihnen und diskutierten über ihre Rechte.

Die Medien machten aus dieser Aktion ein Spektakel.

"Die Frauen haben die Kneipen überfallen!"

Daß die Frauen auch mal ohne Anwesenheit eines Hüters, d.h. ohne Männer am Nachtleben teilhaben wollen, ist für viele schwer zu begreifen.

Nach den "Überfällen" in den Kneipen, forderte eine andere Gruppe von Frauen vor den Istanbul Bordellen bei einer Pressekonferenz die Abschaffung des Paragraphen 438 des türkischen Strafgesetzbuches, wonach bei der Vergewaltigung einer Prostituierten, eine Strafmilderung für den Täter um 3/2 vorgesehen wird.

Die Feministinnen, die dieser Protestaktion teilnahmen, erklärten, daß der Paragraph 438 eine offene Einladung an die Männer ist. "Männer wenn ihr das Bedürfnis nach einer Vergewaltigung habt, so könnt ihr eine Prostituierte vorziehen, ihr habt sogar das Recht auf eurer Seite" meinten die Feministinnen ironisch dazu.

FRAUEN GEGEN JEDER ART VON GEWALT

Über 30 Frauen verschiedener Anschauungen führten im August 1989 um die Öffentlichkeit auf die menschenunwürdigen Maßnahmen in den Gefängnissen aufmerksam machen zu können, mehrere Aktionen durch. Sie solidarisierten sich mit den Hungerstreikenden in den Haftanstalten und erklärten, daß sie gegen jeder Art von Gewalt sind. 11 der Frauen die sich bei den Aktionen in schwarz bekleidet hatten wurden nach der Protestkundgebung verhaftet.

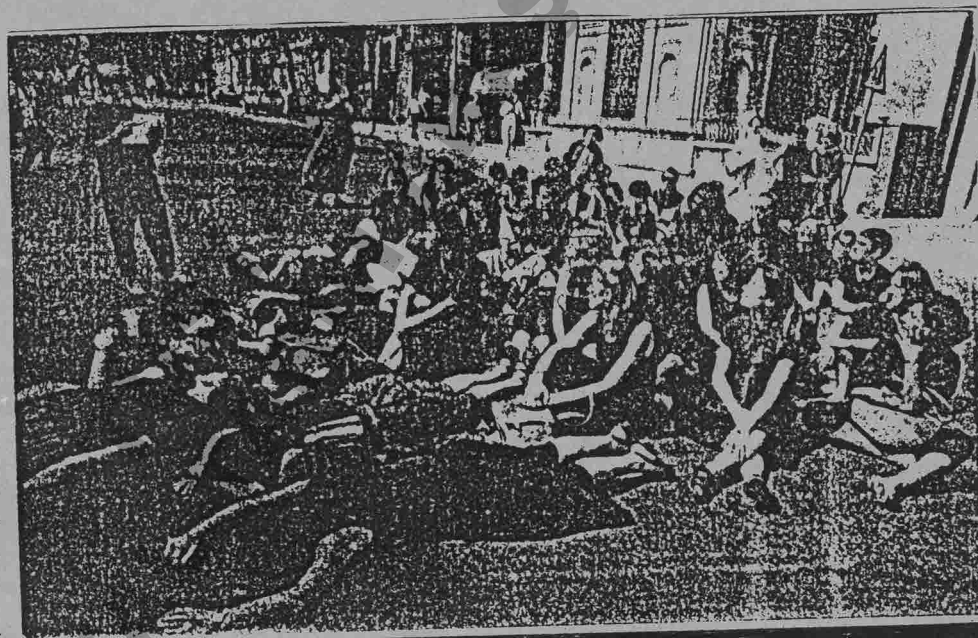


Ein nachdenklicher Moment. „Weshalb nennt man uns eigentlich Frauenmädchen?“
Th. Th. Heine, Simplicitas 1996. Bildarchiv Preussischer Kulturbesitz

Wenn die gleiche Straftat gegen eine "anständige" Frau begangen wäre, so wäre laut das Gesetz keine Rede von einer Strafmilderung. Wonach unter-

scheidet man nun eine "anständige" Frau von einer "unanständigen"?

Von den Richtern werden sehr oft die Frauen als unanständig abgestempelt; die mehrmals verheiratet waren, geschiedene Frauen, Frauen die sich in der Nacht in bestimmten Straßen aufhalten, allein stehende Frauen, ledige Frauen, die keine Jungfrau mehr sind. Solange dieser Paragraph existiert wird jeder Mann, der eine Frau vergewaltigt, versuchen sich mit Begründung wie z.B. "die Frau sah wie eine Prostituierte aus, sie war in der Nacht auf der Straße" zu rechtfertigen. Es darf keine Rechtfertigung für Vergewaltigung geben.



Aus dem Anlaß des internationalen Frauentages erhielt die Journalistin Zeynep Oral von der türkischen Tageszeitung Milliyet, zahlreiche Briefe, unter anderem auch einen Brief aus dem Istanbul Bayrampasa Gefängnis, von den politisch Inhaftierten Frauen. Die Frauen versuchen in ihrer kurzen Brief zu verdeutlichen, daß die geschlechtsspezifischen Probleme der Frauen auf der Straße, am Arbeitsplatz und zu Hause auch in den Gefängnissen existieren. "Wir sind als politisch inhaftierte, in dem Bayrampasa Gefängnis, laufend Repressallien ausgesetzt. Wir müssen

mit den Frauen die wegen kriminelle Straftaten inhaftiert sind, in einer Zelle wohnen. Da uns kein zusätzlicher Raum zur Verfügung steht, müssen wir aus Platzmangel auf unseren Betten essen. In Zellen die für 30 Personen vorgesehen sind, müssen wir bis zu 50 Personen hausen. Der einzige Vorteil dabei ist, daß wir uns dabei durch unserer Atem gegenseitig aufwärmen, denn die Heizkörper sind eiskalt. Die früheren Aussagen der Regierenden "sollen wir sie auch noch ernähren, anstatt sie aufzuhängen" haben sich in "sollen wir sie auch noch aufwärmen, anstatt erfrieren zu lassen"

umgewandelt. Die Bemühungen der politisch inhaftierten Frauen ihre Zellen von den kriminellen Frauen trennen zu lassen, wurden mit Schlagstocksschlägen und Fußtrittten verhindert, Macht bitte die Öffentlichkeit über die Probleme der politisch Inhaftierten Frauen aufmerksam !

WENN IHR DEN POLITISCH INHAFTIERTEN FRAUEN IN DEN GEFÄNGNISSEN DER TÜRKEI HELFEN WOLLT, RICHTET BITTE EINEN PROTESTSCHREIBEN.
An den
Justizminister Oltan Sungurlu
Bakanliklar - Ankara
TÜRKEI